

Hochschule Anhalt
Fachbereich 1 - Landwirtschaft
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg

Institut Adolfo Matthei
Agrarwirtschaft
Avda. René Soriano N° 2615
Osorno, Región de los Lagos, Chile



Erfahrungsbericht

Berufspraktikum auf einem Milchviehbetrieb in Chile

Zeitraum: 02.07.2018 - 09.09.2018

Name, Vorname: Hanauska, Teresa
Matrikel-Nr.: 4064648
Geboren am: 04.07.1995
Studiengang: Bachelor Landwirtschaft

Bernburg, den 28. Oktober 2018

FUNDACIÓN DE INSTRUCCIÓN AGRÍCOLA
INSTITUTO PROFESIONAL AGRARIO
ADOLFO MATTHEI



1. Formalitäten (Vorbereitung auf Abreise, Einschreibung, Versicherung, Papiere / notwendige Dokumente)

Die Vorbereitung auf die anstehende Reise nach Chile gestaltete sich eher schwierig, da erst einen Monat vorher klar war, ob es überhaupt zu der Reise kommen wird.

Trotzdem wurden schon rechtzeitig Reisepass und der internationale Führerschein beantragt und ausgestellt. Dabei muss unbedingt auf die Fristen geachtet werden, besonders bei dem Reisepass.

Außerdem sollte man sich unbedingt mit seiner Krankenversicherung in Verbindung setzen, inwieweit das Zielland mit einbegriffen ist oder nicht. Dies sollte auch rechtzeitig erfolgen, um nicht eine überteuerte Zusatzversicherung abschließen zu müssen.

Eine Reiserücktrittsversicherung ist nur bis zu einem gewissen Zeitraum vor der Reise abschließbar. Diese liegt wohl bei vier Wochen.

Desweiteren sollte man sich über sein Zielland informieren, welche Impfungen in jedem Fall gemacht werden müssen, dabei rechtzeitig einen Arzttermin ausmachen oder zur Bernburger Hochschulärztin in die Sprechstunde gehen, diese war sehr hilfsbereit und zuvorkommend.

Umso früher man den Flug buchen kann, desto besser. Aber lieber einen teureren Flug nehmen und dafür weniger Umsteigen müssen, das macht das Reisen doch wesentlich angenehmer.

Ganz wichtig ist es vor allem rechtzeitig eine Kreditkarte zu beantragen und diese auch freizuschalten, ansonsten steht man später ohne Geld da.



2. Wohnformen (Wohnheim, Mietobjekte, Kosten, Qualität, Hinweise)

Da es sich bei diesem Auslandsaufenthalt um ein Praktikum handelte, war die Wohnmöglichkeit mit inbegriffen, man bekam sozusagen Kost und Logie. Allgemein sollte man nicht den deutschen Standard erwarten in einem Land (Chile), in welchem sie denken, es gibt keinen wirklichen Winter,

nur weil kein Schnee fällt. Wir lebten in einer kleinen Holzhütte auf dem Betrieb, mit fließendem Wasser und einer anständigen Küche, aber ohne Heizung. Das war im ersten Moment ein kleiner Schock, aber nach ein paar Tagen gewöhnte man sich an das neue Umfeld und dessen Gegebenheiten und nach einer kurzen Zeit fühlte man sich sogar Zuhause, was am Wichtigsten ist.

Das Praktikum wurde von unserem Professor Herr Scholz in die Wege geleitet, weshalb man sich um nichts weiter kümmern musste, außer um die persönlichen Papiere und Versicherungen.



3. Kursangebot bei Tauschpartner, Programminhalte, akademische Beratung oder fachliche Beratung)

Da es sich nur um ein Praktikum handelte, lässt sich dieser Punkt nicht bearbeiten.



4. Anerkennung von Credits, die während des Austauschaufenthalts verdient wurden

Das Praktikum zählte zu den Pflichtpraktika, welche wir in dem Studiengang Landwirtschaft absolvieren müssen, weshalb die entsprechende Anzahl an Credits nach dem abgeben des Praktikumsberichtes anerkannt wurden.



5. Gesamteinschätzung, Kritik, Schwierigkeiten, positive Aspekte, Namen und Adressen wichtiger Kontakte

Als die Reise nach Chile am 10. Juli begann, war ich sehr aufgeregt. Es beschäftigten mich viele Fragen: Wo komme ich hin? Was erwartet mich? Wie sind die Menschen dort? Wo werde ich wohnen? Eigentlich flog man einfach nur ins Ungewisse.

Angekommen auf dem Betrieb und herzlich empfangen von unserer zukünftigen Chefin, war man erst einmal einfach nur erschöpft und sehr müde. Mit dem neuen ersten Tag startete man in einen neuen, lehrreichen Lebensabschnitt, sowohl fachlich als auch menschlich und persönlich.

Trotz der vorhandenen Sprachbarriere haben sich alle Mitarbeiter bemüht und es wurde mit einem mit Hände und Füße kommuniziert, vor allem wenn man für das schlechte Abschneiden der deutschen Fußballmannschaft bei der Weltmeisterschaft auf den Arm genommen wurde. Im Allgemeinen waren alle Mitarbeiter sehr freundlich und haben einen grundsätzlich weniger arbeiten lassen, man musste sie regelrecht zwingen, ihnen etwas abnehmen zu dürfen. Dies legte sich glücklicherweise nach zwei Wochen und es spielte sich ein und man konnte die Verantwortung für bestimmte Aufgaben übernehmen, bzw. diese in jedem der Aufgabenbereiche alleine erledigen. Am besten gefallen haben mir jene Aufgaben, die man eigenständig erledigen konnte, ohne einem Mitarbeiter die Arbeit wegzunehmen. Als erfüllend empfand ich sinnvolle Aufgaben, die dem Betrieb konkret halfen.

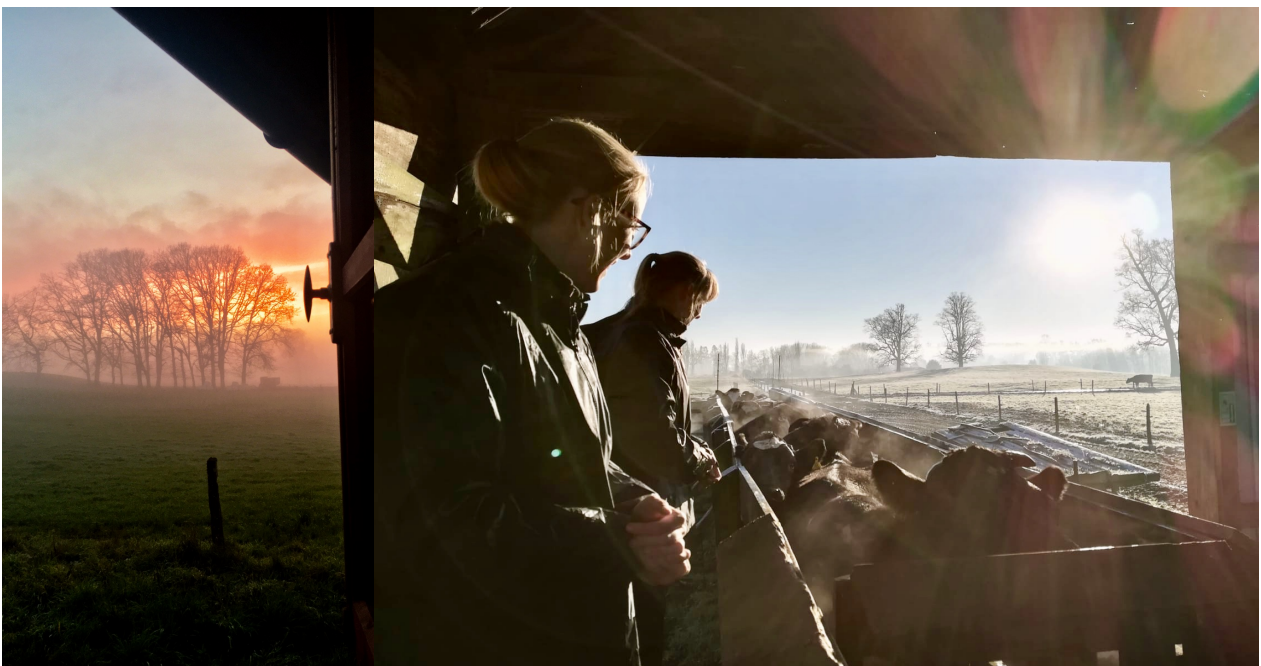


Mit der Chefin Frau Behrmann lag ein anderes Verhältnis vor, was nicht schlecht oder negativ war. Es kam mir so vor, als wüsste sie nicht so recht, was sie mit uns anfangen sollte. Allerdings hat uns dies dazu gezwungen, auf sie als unsere Vorgesetzte zuzugehen, was einen persönlich weiter brachte. Da wir zu dritt waren kam es manchmal auch zu Missverständnissen, weil manchmal eine für alle geantwortet hatte. So gab es eine Situation, die ich heute anders handhaben würde, welche sich aber nun auch nicht mehr ändern lässt und ich nur daraus lernen kann, immer für mich selbst zu sprechen. Ebenso war nicht von Anfang an klar, wie unsere genaue Aufgabe auf diesem Betrieb lautet oder eingeteilt war. Dies würde ich zukünftig klarer definieren und mit der Betriebsleitung abstimmen.

Die neuen Erfahrungen zeigten sich vor allem in der Weidewirtschaft wie in der Praktikumsaufgabe bereits bearbeitet. So war es absolut neu für uns, dass die Tiere gar keinen Stall zur Verfügung hatten, nicht einmal im Abkalbebereich. Dadurch entsteht ein sehr großer organisatorischer Aufwand und auch Arbeitsaufwand für die vielen verschiedenen Weiden. Denn die einzelnen Portionsweiden der Milchkühe mussten immer passend abgesteckt und zugeteilt werden, sowie die Kühe dort hingetrieben werden. Dies ist auf jeden Fall ein sehr interessantes System der Milchviehhaltung und würde sich sicher als Projekt für eine genaue Analyse und Bewertung eignen. Insbesondere wäre es sehr interessant, die Wirtschaftsweise in anderen Ländern auch im Studium und nicht nur im Praktikum (falls man sich mal für ein Auslandspraktikum entscheidet) kennen zu lernen. Eventuell sogar in der Form von kleinen Vorträgen der Studierenden über die verschiedenen Länder als LNW.

An sich hat das Arbeiten auf dem Betrieb sehr viel Spaß gemacht und es war auch schön zu sehen, dass sich Frau Behrmann für die Modernisierung des Betriebes einsetzt. Besonders gefallen hat mir die Arbeit mit Pamela, der Tierärztin und die Arbeit mit Don Juan, welcher sich um den Zaun kümmerte. Weil er einfach immer mit einem geredet hat und einen sofort aufgenommen hatte in seine kleine Welt. Das kleine Highlight der gesamten Reise war definitiv der Sternenhimmel mit der atemberaubenden Milchstraße.

Die Chance für eine Reise nach Chile geboten bekommen zu haben, und diese auch gegen Widerstände genutzt zu haben, war eine tolle Sache und definitiv eine sehr gute Entscheidung.



Einverständniserklärung bezüglich der Veröffentlichung des Inhalts der Berichte
Hiermit stimme ich zu, dass mein Austauschbericht als Ganzes oder dessen Inhalt vom International Office der Hochschule Anhalt online veröffentlicht werden kann, um zukünftige Austauschstudierende über ihre Austauschmöglichkeiten zu informieren.

ja X